



Innovation durch modulare IT

Durch die Virtualisierung seiner Speicher und die Trennung von Hard- und Software konnte das Städtische Klinikum Braunschweig die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur steigern. Die Patienten erhalten jetzt schnellere Diagnosen, das Personal kann mobil arbeiten und damit Zeit und Kosten sparen und das IT-Team kann moderne medizinische Anwendungen entwickeln. Diese neue IT bildet eine solide Grundlage für die Gesundheitsversorgung in der Region und verdeutlicht die herausragende Vorreiterrolle der Klinik auf dem Weg zum vernetzten Krankenhaus.

Der Kunde

Das Städtische Klinikum Braunschweig verfügt über etwa 1.500 Betten, beschäftigt fast 4.300 Mitarbeiter und versorgt eine Bevölkerung von etwa 1,2 Millionen Menschen. Es besteht aus 21 Kliniken, zehn unabhängigen klinischen Abteilungen und sieben Instituten, die praktisch das gesamte Spektrum der medizinischen Versorgung abdecken. Jährlich werden über 65.000 Patienten stationär und etwa 200.000 Patienten ambulant behandelt. Die Vision des Krankenhauses ist es, erstklassige medizinische Versorgung mit der Digitalisierung in Einklang zu bringen.



Branche: **Gesundheitswesen**



Standort: **Deutschland**



Mitarbeiter: **4.300**



Web: **klinikum-braunschweig.de**

Herausforderung

Das Städtische Klinikum Braunschweig wollte seine Speicher virtualisieren und die Leistung seiner Infrastruktur verbessern, um langsame Datenströme zu beschleunigen.

Lösung

- Softwaredefinierter Speicher mit VMware vSAN auf Servern und Speichern von Fujitsu

„Wir betreiben viel mehr als nur ein Krankenhaus. Wir sind auch ein Motor für Innovation, Mitarbeiterzufriedenheit und das Wohlergehen unserer Patienten.“

Norman Lüttgerding, CIO, Städtische Klinikum Braunschweig



Vorreiter für das vernetzte Krankenhaus

Das Städtische Klinikum Braunschweig versteht sich als innovativen Dienstleister im Gesundheitswesen und Vorreiter für das Konzept des „vernetzten Krankenhauses“. Bislang konnte seine IT-Abteilung jedoch nicht vollständig seine Aufgabe als digitalen Innovator erfüllen.

Das 35-köpfige IT-Team musste mit einem hohen Volumen an IT-Operationen, langsamen Datenflüssen und Anwendungen sowie chronischem Zeitmangel kämpfen. „Die Krankenhäuser in Deutschland leiden unter zunehmendem Kosten- und Zeitdruck. Die IT muss einen Beitrag dazu leisten, die tägliche Arbeit unserer Pflegekräfte und Ärzte zu erleichtern, um die Qualität unseres Gesundheitssystems und der Patientenversorgung zu verbessern“, erklärt Norman Lüttgerding, CIO, Städtische Klinikum Braunschweig.

Das Krankenhaus unternahm erste Schritte, um einen einheitlichen Krankenhauscampus zu schaffen. Es gab der IT die Aufgabe, die drei vorhandenen Standorte auf zwei zu konsolidieren.

Eine flexible, modulare Plattform

Das Städtische Klinikum Braunschweig benötigte eine flexible und modulare Lösung für die Konsolidierung seiner Einrichtungen. Das Krankenhaus war bereits ein langjähriger Kunde von VMware und wandte sich daher direkt an den Anbieter und seine beiden Partner, die SVA System Vertrieb Alexander GmbH (SVA) und Fujitsu. Ziel war es, seine Infrastruktur zu standardisieren und zu vereinfachen. Das Krankenhaus arbeitet schon lange mit Fujitsu zusammen und hat gute Erfahrungen mit der Produktqualität und -zuverlässigkeit gemacht. Da es bereits mit Fujitsu Servern arbeitete, entschied es sich dafür, das neue Datenspeichersystem auf einer Referenzarchitektur von Fujitsu aufzubauen.

Die Lösung umfasst softwaredefinierte Speicher mit VMware vSAN sowie eine hyperkonvergierte Infrastruktur. Das ist nur der erste Schritt hin zur Umsetzung der übergreifenden Vision eines SDDC, das die Computer der Endanwender unterstützt. Die Lösung verbindet Systeme, schützt Daten, steigert die Agilität und spart zudem Kosten. Dank VMware Horizon ist mobile Arbeit für die Mitarbeiter an allen Standorten des Krankenhauses jetzt Realität. Sie können nun mit jedem Gerät auf jede beliebige Unternehmensanwendung zugreifen.

„Das Ziel dieses Projekts war in erster Linie, die Leistungsfähigkeit von ausfallsicheren Funktionen für mobile Anwendungen wie SAP zu verbessern. Das betraf das klinische Informationssystem, die digitale Spracherkennung und spezielle medizinische Geräte“, erzählt Jörn Bergmann von der SVA.

Optimale Betriebszeit und Leistung

Die IT-Infrastruktur des Krankenhauses muss selbst bei einem Stromausfall weiter funktionieren, was nur durch ein durchdachtes IT-Servicekonzept und ausfallsichere Rechenzentren gewährleistet werden kann.

„Wenn ein Rechenzentrum in einem Krankenhaus ausfällt, kann das lebensbedrohlich für die Patienten sein. Die neue Infrastruktur bietet uns den besten verfügbaren Schutz davor“, meint Florian Immenroth, Leiter der IT-Infrastruktur des Städtische Klinikum Braunschweig.

„Unser Personal im Krankenhaus bemerkt so ein Projekt, wenn es zum Beispiel MRT- oder CT-Bilder benötigt“, fügt Lüttgerding hinzu. „Was früher mehrere Sekunden dauerte, ist jetzt in einem Augenblick erledigt. Unser schnelles SAP ERP-System ist mit einem klinischen Informationssystem integriert und ermöglicht es Ärzten und Pflegepersonal, direkt am Bett auf die Patientendaten zuzugreifen. Dafür haben wir mobile Stationswagen, die mit einem Tablet ausgestattet sind.“

Das erleichtert ihnen die Arbeit und reduziert Stress im Klinikalltag. Die Patienten und das Personal profitieren von schnelleren Diagnosen, Prozessen und einer besseren Behandlung. Letztendlich rettet das Leben und verbessert die Patientenerfahrung.

In Zusammenarbeit mit

vmware®

FUJITSU

ctic@ts.fujitsu.com

© 2020 Fujitsu und das Fujitsu-Logo sind Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen von Fujitsu Limited in Japan und anderen Ländern. Andere Unternehmens-, Produkt- und Service-Namen können Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Eigentümer sein. Änderungen der technischen Daten vorbehalten und Lieferung vorbehaltlich der Verfügbarkeit. Jegliche Haftung hinsichtlich der Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der Daten und Abbildungen wird ausgeschlossen. Bezeichnungen können Warenzeichen und/oder Urheberrechte des jeweiligen Herstellers sein, deren Benutzung durch Dritte für eigene Zwecke die Rechte des jeweiligen Inhabers verletzen kann.

06-20